



hamelnerbote.de

12.10.2019

„Haben Sie dich also doch kleingekriegt.“ Persönliche Worte zum Rückzug von Tjark Bartels.



Lieber Tjark,

ich kann nur sagen wie leid es mir tut, was man mit Dir gemacht hat. Ich bin wütend, enttäuscht und schäme mich, dass es nicht gelungen ist, Dir besser zur Seite zu stehen. Mein Bild von Dir: Du bist (warst) ein Landrat mit Ecken und Kanten. Nicht alles was du getan oder gesagt hast war gut, aber sehr vieles. Du bist angeeckt, aber vor allem hast Du etwas bewegt. Du warst mutig auch bei unpopulären Themen (Flüchtlinge, Bückeberg) und vor allem offen, transparent und ehrlich. Du hast Dich von Autoritäten (und autoritären Menschen) nicht einschüchtern lassen und bist, und das war aus meiner Sicht ein Baustein für dein Verhängnis, vor der Zeitungschefredaktion hier nicht zu Boden gekrochen. Dafür hat man nach Kräften daran gearbeitet Dich kleinzukriegen. Nicht nur im Fall Lügde.

Dass Dein Körper und Geist dem Trommelfeuer der Hetzer im Internet und der „etablierten“ Hintergrundakteure mit den bekannten Folgen nicht mehr standhalten konnte, ist ein zu akzeptierender Fakt. Dass Du die Reißleine ziehst, ist richtig. Das bist Du Deiner Familie und dir selber schuldig und ist auch typisch für Dich. Konsequenz und gradlinig. So mein Bild von dir.

Zur Klarstellung nach außen: Wir waren keine „engen“ Freunde, hatten über die Jahre

weiter auf Seite 2

Ralf Hermes

<http://hamelnerbote.de/>

nur hin und wieder Kontakt. Über die Gewerkschaft, beim Polizeiball oder zum Thema Umweltschutz. Ich habe persönlich erlebt, wie Tjark Bartels im Konfliktfall bei der Unterbringung der Polizeibeamten in der Linsingenkaserne agiert hat. Habe erlebt, was die DEWEZET (und die sozialen Medien) damals daraus gemacht haben. Ich habe aufmerksam das Agieren aller im Fall Lügde beobachtet und mir selber ein Bild in Ausschusssitzungen gemacht.

Ich kann Tjark Bartels und seiner Familie nur Respekt zollen und Danke sagen für alles, was er in den Jahren für unsern Landkreis zum Guten bewegt hat.

Liebe Weserbergländer,

wir, die wir jetzt hierbleiben, müssen überlegen was wir tun. Zur Tagesordnung übergehen, Schwamm drüber und weiter wie bisher? Den Kopf einziehen und hoffen, dass man nicht der nächste ist?



Zur Rede: <http://hamelnerbote.de/?p=4932>

Wer die Rede von Tjark genau angehört hat, der bemerkt, es geht nicht „nur“ um das Verhalten in den sog. sozialen Medien. Es geht auch um die „etablierte“ Presse, deren Akteure und um das Handeln der Politiker mit lokaler und überregionaler Verantwortung.

Meine Bewertung dazu:

Wir sollten uns jetzt nicht mit der „Hetze“ im Netz und mit dem, was die extremen Facebooktrolle im Internet abliefern ablenken. Es wäre zu leicht nur auf die „Hater“ in den asozialen Netzwerken zu schauen.



Wir brauchen eine Diskussion darüber, was die etablierten Menschen/Medien, und hier insbesondere unsere lokalen Akteure gemacht haben. Für mich hat die Chefredaktion der Dewezet mit einer in der Summe überzogenen Berichterstattung und Emotionalisierungskampagne Schuld auf sich geladen. Sie lieferte mit ihren Schlagzeilen und Trommelfeuermeldungen (und dem Unterlassen einer die Hetzposter begrenzenden Moderation) bei Facebook die Emotionen, den Brennstoff für die Agitation anderer dort. Zur Klarstellung, es war nicht die DEWEZET alleine, aber die DEWEZET ist hier unsere Heimatzeitung und was hier vor Ort gemacht wurde, war noch eine andere Klasse als das, was die anderen Medien taten. Siehe [#dewezetkorrektiv](#) .

Aber auch das ist nur **ein** Teil des Problems. Es gab fast keinen (oder nur sehr wenig) Widerspruch. Gerade die gesellschaftlich relevanten Akteure blieben stumm. In den „sozialen Medien“ wie auch gegenüber der DEWEZET. Es überwog wohl die Angst, der Nächste zu sein, der in den Negativfokus der Zeitung gerät. Der Opfer und den Zersetzungstrollen im Internet ausgeliefert wird.

Jeder sollte sich selbstkritisch fragen, was er gemacht, zumindest versucht hat. Wenn WIR hier, schon in der jetzigen Situation, jetzt, wo es hier noch weitgehend ungefährlich ist, keine Traute haben, uns vor Zivilcourage drücken, was wollen wir den „vernünftigen“ Menschen in Ostdeutschland vorwerfen?

Ich bin traurig, vor allem aber mache ich mir massiv Sorgen. Wir hatten diese Entwicklung schon einmal, in der Weimarer Republik. Wohin diese Emotionalisierung, das Zersetzen von Vertrauen in Institutionen, das Polarisieren um der Schlagzeile willen führt, das müsste aus dem Geschichtsunterricht noch jeder wissen.

Ansonsten schaut einfach in die aktuellen Nachrichten. Nach England, den USA oder nach Italien und Österreich. Jeder leistet seinen eigenen Microbeitrag, zum Guten wie zum Schlechten.

Mir ist klar, ich mache mir hier keine Freunde. So übernehme ich denn, wie damals im Umweltschutz auch, für die Empfindsamen, die Nachdenkenden, die, denen nicht alles scheißegal ist, die Rolle des „schlechten Gewissen-Machers“. Sorry, ich kann nicht anders.

Ralf Hermes, 12.09.2019

Siehe auch: <http://hamelnerbote.de/?p=4940>

